

Ohne die Ton-Schamotte aus Ebernahn im Hochofen Sayn (heute Museum) hätte man die ersten Eisenbahnschienen für die Strecke Nürnberg-Fürth, nie in Sayn walzen können.



Sayner Hütte, Hochofen und Gießhalle



1835 in England gefertigte Dampflok Adler

Teil 1 - Ebernahn - Weltweit Kontakt durch Ton

In 800 Jahren hat sich Ebernahn zu einer weltoffenen, sozialen und wirtschaftlich gesunden Region entwickelt. Nicht zuletzt führte das Zeitalter der Aufklärung zur gegenseitigen Rücksichtnahme an Katholiken, Protestanten, Muslime und Andersdenkende.

Zwischen Erlenhof-Ransbach, Siershahn, Wirges und Dernbach waren in der Gemarkung Desper, drei Feuerstellen mit Bachlauf, Weideland, Ebereschen und Wald, "Everhain" genannt. Der Ort rückte näher zur Wegstrecke Ransbach Wirges (untere Dorf heute) und nannte sich jetzt Ebernahn. Die Einwohner waren eigenständig, weltoffen und gewohnt die Ortsgrenzen zu überwinden.

1235 wird erwähnt das Ritter Elicham von Everhain, seinen Dienst in der Burg Humbach (Montabaur) antrat. 1495 hatte Everhain mit Siershahn zusammen 25 Feuerstellen. Nach dem 30 jährigen Krieg 1618-48 gehörte die Gemarkung Desper zum Kurfürstentum Trier um 1803 nassauisch zu werden. Die umliegenden Töpfer (Euler) gaben den Bürgern Arbeit und Brot. Nord-Westlich von Ebernahn, in einer tiefen Devon Meermulde, waren eisenarme, plastische Tone abgelagert die in der Töpfer Geschirrkemik sehr begehrt waren. In den nicht gut regelbaren Brennöfen konnte man mit diesen Tönen einen größeren Dicht-Brenn-Bereich erhalten.



Tonförderung im Glockenschacht



Tone im Westerwald



Fuhrmann mit Ochsengepann

Schon zu dieser Zeit haben Bauern aus Ebernahn mit Ochsenkarren den Ton bis an den Rhein befördert. Die erste Pause für die Ochsen wurde bei der Gaststätte Schenkelberg eingelegt. Bis heute ist in der

Außenwand der Eisenring zu sehen an den die Ochsen zum Trinken und Pausieren angebunden wurden und der Bauer trank in der Gaststätte den ersten Fuhrmannsschnaps.



Blick vom Lindenbaumit zu den Tongruben und bergauf zur Gasstätte Schenkelberg mit dem Ring an der Wand.

Nach den Tongruben ging es bis Hilgert ständig bergauf, noch 4 weitere Stationen, von Höhr zum Glück bergab nach Vallendar. Der Ton wurde am Rhein auf Schiffe verladen und bis nach Holland gebracht. Am späten Abend kam das Gespann über weitere Stationen nach Ebernahn zurück. Die Wirtsleute hatten gute Einnahmen. Von Zeit zu Zeit fuhren Personen mit, die Ihren Horizont erweitern wollten. Ansonsten hätten sie für Postkutsche zahlen müssen die täglich von Vallendar nach Limburg und zurückfuhr.

Ab 1800 wurde der hellbrennende, eisenarme Ebernahner Ton mit bis zu 43 % Al_2O_3 besonders als Schamottezusatz für Feuerfeste Steine in Bendorf/Kruff/Siegen/Niederschelden/Essen zur Auskleidung der Eisen-Schmelz und Transportgefäße eingesetzt.



Grube Concordia zwischen Ebernahn und Ransbach - Arbeiter die den Ton von Hand abstechen und aufladen



Grube Gottesgabe Ortsausgang Ebernahn hinten TH Goldschmidt - heute Steuler/Systemkeram/Fa. Schütz, seit 1970 verfüllt

Die Entdeckung der Spateisenvorkommen in Bendorf, der walddreiche Westerwald und der Bau der ersten Eisenhütte in Sayn 1769 die 1778 mit dem 2. Hochofen erweitert wurde ergänzten sich. Nach der Röstung in Bendorf wurde der Sinter mit Pferdekarren nach Sayn gebracht und dort zu Eisen geschmolzen.



Vier, später 6 U-förmigen Röstöfen in Bendorf



Rekonstruktion Röstöfen vor ehemals Hotel Rheinblick

1847 waren in Ebernahn 10 Tonwaren- und Kannenbäcker Händler registriert, die bis Italien und Holland unterwegs waren, Verträge mit Köln-, Aachener- und holländischen Handelsleuten bis in USA abschlossen.

1856 wurde aufgrund des ergiebigen Bendorfer Brauneisen und Eisenspat-Vorkommen die Mühlhofener Hütte an der Sayn Mündung zur Gusseisen Produktion gegründet. 1865 übernahm Friedrich Krupp die Erzgruben Willroth und Horhausen sowie die Hochöfen Sayn, und Concordia-Bendorf sowie die Stahl – und Walzwerke Mühlhofen. Letztere produzierte bis 1985 Gussteile bis 12 to für Turbinengehäuse.



Mühlhofener Hütte mit einem Hochofen Bendorf



Concordia Hütte Bendorf mit 3 Hochöfen

Friedrich Krupp wollte **1884** die Hütten- und Feuerfestindustrie Bendorf/Kruft mit der Stahlindustrie Sieg verbinden. Ein Bahnhof mit Lokschuppen, Reparatur, Wartung, Wasser, Kohlestation und Umsteigemöglichkeit sollte in Ebernahn gebaut werden für die Strecken Sieg/Bendorf/Limburg. Die Züge konnten aus allen Richtungen bergauf einlaufen und bei der Abfahrt in jeder Richtung bergab weiterfahren.



Lokschuppen mit Drehscheibe



Reparaturwerkstatt und Service Station

Die A3 war noch nicht gebaut und die Gemarkung Ebernahn weit größer als heute. Die Bauern wollten Ihre Felder nicht verkaufen. Der Ortsvorstand entschied sich für die ruhigere und kleiner Ansiedlung eines Elektroumspannwerkes der RWE und Nord-Westlich von Ebernahn wurde der neue Bahnhof in Siershahn in Betrieb genommen.



Elektroumspannwerke der RWE.

1870 hatte Ebernahn 450 Einwohner, eine Kapelle wurde am Lindenbaum gebaut. Es flossen mehr Einnahmen in die Gemeindekasse. 1899 wurde der Schulbau von 1834 erweitert. Ein Grund das Ebernahner und -hühner lieber in den Süden reisen liegt daran, das ab Remagen ein anderes Gleissystem, für in den Norden zum Umsteigen zwang. Die Bürger konnten (ohne Kutsche/Auto) mit der Bahn nach Siegen, Altenkirchen und Koblenz reisen.

Die Concordia Schamottewerke, zwischen Ransbach und Ebernahn lieferten nicht nur für die Stahl und Feuerfestindustrie, sondern auch Schamotte für den Dammbruch 1925/26 in Koblenz Lützel und 1929/30 für Neuwied. Später wurden auch Ringöfen in Wirges gebaut die auch den Ebernahner viel Arbeit gaben.



1925 und 1935 Neubau Schamotteringöfen auf Concordia

Schamotteringöfen 1935 in Wirges

Am 8.12.1911 wurde die Kirche in oberen Bereich eingeweiht.

Teil 2 - Ebernahn vor und nach 2 Weltkriegen

Ab **1840** entwickelte Ebernahn ein vielfältiges Vereinsleben. Radsport, Turnen, Tennis, Rhönräder, Leichtathletik, Fußballverein, Kegelclub, Katholische Jugend, Theaterfrauen, Gartenbauverein, Feuerwehr mit Kapelle, Gesangverein Thalia und Kirchenchor. Für die Feuerwehr wurde ein unterirdischer Brandweier unter Gaststätte Neuer und Nied angelegt. Kaffee Hoffend mit Übernachtungsmöglichkeit entstand später.

1911 wurde die erste Wasserleitung gebaut und die Zahl der Landwirte reduzierte sich. Neue Aktivitäten fanden in der Gaststätte "In der Holl" mit Saalbau, Kegelbahn und Bühne statt. An Kirmes und Fastnacht wurde die Kegelbahn zur Bar und jeder wusste an diesen Tagen und besonders an Schwerdonnerstag, ist hier die Hölle los. Ebernahn hatte den Spitznamen "das sündige Dorf".

Ab 1912 wurden LKW's eingesetzt und Ebernahn wurde das Dorf der Spediteure bis in die heutige Zeit. Aufgrund der ausgebeuteten Tongruben werden heute von Fliesen über Motorräder weltweit Güter befördert.

1914-18 führten die Meisten ein zufriedenes und wirtschaftlich gesichertes Leben als Bauer, Tongraber oder Spediteur. Geschlachtet wurde im November, geerntet im Herbst und im Sommer ging man nach Montabaur und konnte locker leicht 250 Gramm Fleischwurst pro Person kaufen. Schnell sprach sich herum, das können sich nur Leute aus Ebernahn leisten und so ist ein halbes Pfund Fleischwurst bis heute in vielen Metzgereien ein "Ebernhäner". Viele Tongraber aus Ebernahn wurden wegen Ihrer Kenntnisse als Spezialisten in die umliegenden Tongruben gerufen. Die Familien Görg und Quernes, die jahrelang nach Ruppbach-Goldhausen morgens früh zu Fuß und abends spät zurück kamen, tragen bis heute noch den Spitznamen "die Ruppischer". Auch in der Tonverarbeitung für Schamotte, Geschirr-, Ziegel-, Fliesen- und Ingenieur Keramik sind die Namen Buhr, Gottfried, Hommrich, Hübinger, Roth, Zimmermann, Müller weit über Ebernahn bekannt.

1939 wurde in Ebernahn zwei Arbeitslager für den Bau der Autobahn A3 bereitgestellt.



1943 wurde ein Luftschutzbunker unterirdisch zwischen Kirche und Wohnhaus Scharke gebaut. In der Desper und vom Köppel wurden V 2 Raketen nach London abgeschossen. Die Verantwortlichen waren in der Gaststätte Schenkelberg einquartiert. Auf der Volksschule, der Holl, bei Zimmermanns und im Pfarrhaus waren Funkstationen der Wehrmacht, mit ein Grund für den Bombenhagel am 11. März 1945 mit 52 Toten. (siehe kleines Buch von Willi Hübinger).



Bomben auf Metzgerei und Gaststätte Neuer

Überlebende tauschten 2018 ihre Kindheitserinnerungen aus

Egon Wanka fehlt auf diesem Bild, der mit seinen Eltern, die in der Rosenheck Nr. 7 neu gebaut hatten. Sie waren am Tag des Bobenangriffs mit der ganzen Familie im Haus von Oma und Opa, an der Kirche, zu Besuch. Die Bomber wendeten über Ebernahn und flogen einen erneuten Angriff von Siershahn. Die einquartierten Fallschirmjäger riefen "raus aus dem Haus!" Mutter und Schwestern flohen in den Keller. Egon rannte raus und wurde hinter einem Holtstapel zu Boden gedrückt. Die Kirche voll besetzt wegen eines Gottesdienstes. Zum Glück explodierte die Bombe nicht, die im Pfarrhaus-Garten nieder ging. Auf der anderen Seite der Kirche explodierte eine Bombe und riss Theo Schenkelberg von der Druckwelle zu Boden. Zum Glück blieb er und die Leute in der Kirche unverletzt. In Ebernahn waren viele Leute aus Koblenz evakuiert. Leider starben die meisten die in den Kellern der Familie Hoffend, Buhr und Roos untergebracht waren. Im Keller Hoffend sind alle bis auf Hubert Nied durch den Bruch einer Wasserleitung ertrunken. Bei Buhrs gegenüber der Schule sind die Hälfte durch die Druckwellen gestorben. Und bei der Fam. Roos auch die eigenen 2 Kinder. Nach dem Kreige bekam Walter und seine Frau wieder ein Mädchen und einen Jungen, die die gleichen Namen bekamen.

Die zerstörten Häuser wurden wieder aufgebaut, alte renoviert und sehr alte wurden durch einen Brandstifter abgebrannt. Die Feuerwehr hatte in dieser Zeit mindestens sechs Einsätze. Ebernahn hatte

nur eine Spritze die vom LKW des Feuerwehr Kommandanten Hugo Weimar oder seinem Sohn Dieter gefahren wurde. Ab 1949 erlebt Ebernhahn das Wirtschaftswunder mit eigenständiger Schule, Verwaltung und Vereinsleben. Nur zum Standesamt musste man nach Wirges.

1950 hatte Ebernhahn 74 Unternehmen mit 152 Arbeitsplätze. Eine Dorfschwester, 1 Hebamme, 1 Bürgermeister, 1 Kassierer, 2 Gemeindediener, 2 Wasserbehälter, 1 Kläranlage, komplette Wasser und Abwasserleitungen, gute Straßen, 2 Müllkippen, 1 Friedhof mit Kapelle, Kirche mit Orgel und Bürgerhaus, 1 Pfarrhaus mit Pastor und Köchin, 1 Schule vom 1-8 Schuljahr mit 3 Lehrer, Feuerwehr, Poststelle, Tankstelle, 10 Speditionen, 2 Busunternehmen, 1 Reifenhandel, 1 Auto- und LKW-Werkstatt, 1 Fahrradladen, 1 Kohle- und Baustoffhandel, 1 Heizölhändler, 5 Gaststätten, 5 Lebensmittelläden, 2 Bäckereien, 1 Metzger, 1 Sägewerk, Zwei Herren Schneider, 2 Damenschneiderinnen, 3 Handelsreisende, 2 Bekleidungsgeschäfte, 2 Friseure Damen und Herren, Lotto und Toto Annahme, 1 Raumausstatter, ein Schreibwarengeschäft, 1 Tabakhandel, 2 Schreinereien, 3 Malergeschäfte, 2 Schmieden, 1 Stahlbauer, 2 Keramikbetriebe, 2 Formenbauer, Großstrickerei Müller, 2 Schuster, 2 Banken, 1 Buchladen, 1 Holzrucker, 3 Tonbergbauunternehmen, 1 Milchgeschäft, 6 Bauern mit Kühen, Schrebergärten, Hühner, Ziegen, Schweine und zwei Hausschlachter die kurz vorm Winter im ober und unter Dorf schlachteten.

Anekdote Dorfschlachter: Peter Schenkelberg brachte für die Wurst eigene geheime Gewürze mit und Arnold Schröder für das Oberdorf nahm nur seinen eigenen Pfeffer. Da er das "Pf" nicht aussprechen konnte haben die Schlachterfamilien immer darauf gewartet bis er sagte gib mir mal den Pp-Pp-Pp-eper. Doch wer nun die beste Wurst machte wurde nie richtig entschieden.



Kirmes 1954 v l Egon, Vater, Enkel Georg, Margitta Hommrich 1976 Bahnreisenden vom Haltpunkt Ebernhahn

1972 wurde die Dorfgemeinschaftshalle mit separaten Räumlichkeiten für Kontakte und Begegnungen in Eigenleistung mit starker Unterstützung der heimischen Spediteure und Vereine gebaut.

1973 zog der Kindergarten in die Volksschule ein, die nach Dernbach und Wirges ausgelagert wurde.

Teil 3 - Ebernhahn weltweit vernetzt im Waren- und Personenverkehr

Vom reinen Tontransport mit Ochsespann wurde das Frachtgeschäft auf Keramikware aus dem Westerwald ausgebaut. 1939 wurde die Keramik noch in Stroh auf den LKW verpackt, Gitterboxen, Pappkarton auf Paletten und Stapler folgten Jahre später. LKW-Fahrer war ein harter, gut bezahlter Beruf, man sah andere Menschen, Firmen, Möglichkeiten und bekam Kontakte die Geschäfte zu erweitern.

Nach dem 2. Weltkrieg ist Ebernhahn durch den Tontransport Weltweit vernetzt im Waren- und Personenverkehr.



Fa. Schröder 1947 Transport von Graublau Ware



1950 erster LKW der Firma Schenkelberg

Nach 1945 musste man Frachtkonzessionen für bestimmte Strecken bei der Bezirksregierung Montabaur erwerben. Die wirtschaftliche Entwicklung sollte in den Gebieten ohne Bahnlinien gestärkt werden. Die Frachtpreise waren der DB angepasst. Europaweit wurde nun sämtliches Frachtaufkommen transportiert, wie Ton, Tonfertigprodukte, Feuerfest-, Säurebau- und Baukeramik zu und von unseren Nachbarländern.

Nach Wegfall der Konzessionspflicht, der Öffnung europäischer- und osteuropäischer Märkte haben viele Spediteure, auch aus Altersgründen, aufgegeben. Plötzlich waren Transport- und Ladezeiten, zentrale Umschlagplätze, ausgefeilte Logistik, Marktnischen verbunden mit großen Investitionen gefragt.



1955 Bus Park der Fa. Griesar



Fuhrpark Marschang 1960

1950, bevor Reisebüros diese Aufgabe übernahmen, wurden mit den ortsansässigen Busunternehmen Walter Zirfass und Willi Griesar Touren von Ortsvereinen in Eigenverantwortung durchgeführt und zu Gegenbesuchen nach Ebernahn eingeladen. 1951 steuerte Felix Höwer den ersten Griesar Bus von Ebernahn voll besetzt nach Spanien. Alle hatten nicht einen einzigen Deutschen dort getroffen.

1958 haben die Bürgermeister Alfons Zirfass und Willi Schneider dafür gesorgt, dass zwischen Wirges und Ebernahn das erste Industriegebiet erschlossen werden konnte. Später Bruno Steudter und Paul Müller das Industriegebiet Fackelhahn und Rohr. Das Speditionswesen lebte auf und es wurde das Wohngebiet Massenberg 1+2 erschlossen. Die Familien Schenkelberg, Lieser, Marschang, Schröder, Siry, Hommrich, Bach, Zimmermann, Weimar, Falkenbach, Fachbach, Griesar (Busse) haben ihr Geschäft so ausgebaut, dass **1965-1972** Ebernahn europaweit pro Einwohner die meisten LKW's und Busse zugelassen hatte. Die Firma Schröder Kiesling, Bermel und Frigosped kamen später hinzu.

In den letzten 20 Jahren wurde die Erschließung von weiterem Wohn- und Industriegebiet vernachlässigt so das SKS und Frigosped nach Mogendorf und WW-Reifen nach Wirges ausweichen mussten.

Details zu den Firmen wie Griesar, Schröder, Schenkelberg bitte im Internet anschauen.

Fehlt Bild Lieder, Schröder, Bach, Zimmermann

Heute-2021 sind 270 LKW's und 50 Busse aus Ebernhahner Familien auf Tour und sichern 450 Arbeitsplätze in Ebernhahn mit 1600 Einwohner mit 1 Reifenhandel, 4 Speditionen, 1 Busunternehmen, 2 Autowerkstätte, 1 Reifeisendienst, 1 Ersatzteilhandel, 1 Tierfutterfirma, 1 Schmuckgeschäft, 2 IT Firmen, 1 Schaltanlagenbauer, 1 Musikhandel und die Firma Schütz.



Reise und Fracht Vernetzung weltweit



mit KI "data space" IT

Es ist dringend notwendig Wohn- und Industriegebiet zu erschließen, damit wie in den Nachbargemeinden, Ebernhahn sich weiter entwickeln kann. IT und KI "space community" sollten angesiedelt werden. Im Wandel der Zeit werden immer weniger Arbeitskräfte und Produktion kapitalisiert, sondern der Besitz von Informationen und die Anzahl der Nutzer. Recycelte Rohstoffe zehren sich nicht durch gebrauch auf. Die Digitalisierung wird einiges verändern und die Wettbewerbsregel egalisieren. Ebernhahn mitten in Europa ist interessant für Neues. Daher ist es dringend notwendig Wohn- und Industriegebiet zu erschließen, damit wie in den Nachbargemeinden, Ebernhahn sich weiter entwickeln kann. Am Massenberg könnten nach dem Verlegen der Hochspannung Wohngebäude entstehen. Am **Krohnacker** sollten außer der Firma Schütz IT und KI "space community" angesiedelt werden. Die "Alte Wiese" sollte vom Bund auf etwaige Bomben untersucht und rechts der Straße nach Siershahn Mehrfamilienhäuser entstehen. Mitten im Dorfkern alte Wiese sollte ein Weiher mit Einfamilienhäuser entstehen. Ebernhahn mitten in Europa ist interessant für Neues.



Regional Bahnhof in Siershahn heute Umschlag für Ton, Tonwaren, Fliesen und Personen

Teil 4 Aktives Vereinsleben - Ebern "hahner" + "hühner"

1880 wurde der Männergesangverein gegründet und hatte bis 1990 immer zwischen 66 und 90 Sänger.



MGV 1913 im Gründungsjahr des Musikvereins 1913



der Thalianer Chor



Männergesangverein Ebernhausen 1955 zum 75. igsten Jubiläum



Pokalschrank des MG V „Thalia“

Der Männerchor konnte auf vielen Wettstreiten sein Können unter Beweis stellen.

1965 wurde der Thalianer Chor, der für viele Jahre als herausragende Veranstaltungen wie Musicals engagiert wurde, gegründet. Der Chor aus Ebernahn, weit über die Grenzen auch im In- und Ausland, bekannt, gab viele Konzerte und Gegenbesuche kamen zustande und auf Wettstreiten glänzte der Verein. Beim 110 jährigen Bestehen **1990 kamen 51 befreundete Chöre mit 2.176 Sänger ohne die Zuhörer** nach Ebernahn zum Chorwettbewerb. 7 Klassen haben in der Rosenheckhalle und 6 Klassen in der Halle der Fa. Griesar gesungen. Das ganze Dorf war auf den Beinen um die Gäste zu verköstigen. Ohne die Zuhörer kamen zum Chorwettbewerb 51 befreundete Chöre mit 2.176 Sänger nach Ebernahn.

Heute aktiv als Gemischter Chor Thalia Ebernahn weit über Ebernahn bekannt.

1898 wurde der Marienverein Ebernahn als reiner Frauen Verein gegründet und 1901 die Lehrerin, Fräulein Eberz als Vorsitzende der Filiale Ebernahn gewählt. In den folgenden Jahren herrschte ein reges Vereinsleben mit Ausflügen, Marienandachten und jedes wurde ein Theaterspiele im Winteraufgeführt mit Kaffeetrinken und Kuchen. Nach den Kriegsjahren 1914/18 wurde Präfektin Fräulein Lehrerin Paul als Vorsitzende gewählt, die sich sehr um das Gemeindewohl bis 1960 verdient gemacht hat. Später folgte Hildegard Bach, Renate Schramm, die bis 2017 im Amt war. Jedes Jahr organisierte man, teils mit 2 Bussen, Fahrten zu einem Weihnachtsmarkt, einer Sonderfahrt und veranstaltete bunte Abende mit den Mitglieder der Frauengemeinschaft (Theaterfrauen). Außerdem wurden Weltgebetstage, Maiandachten, 28 Themen- Ausflüge ausgeführt und bei Besuchen z.B. der Deutsch-Franz. Gesellschaft zur Bewirtung beigetragen.



Besuch Landes-Gartenschau Bingen 2008



Carnevale 2002

Der Musikverein 1913 nach 1949 musizierte man mit den ehemaligen Musikern im kleinen Kreise. Die verbliebenen wenigen Musiker spielten lediglich noch die Fronleichnamsprozession im Dorf, die aber nur durch die Mithilfe auswärtiger Musiker zu bewältigen war. Kirche und Gemeinde erkannten die Notwendigkeit und Bedeutung eines Blasorchester im religiösen und kulturellen Leben eines Dorfes. Ein Aufruf des damaligen Pfarrers Hein und die Zusage einer finanziellen Unterstützung durch die Zivilgemeinde gaben den Anstoß zur Wiederbelebung des Musikvereins. In der Woche nach dem Fronleichnamfest 1958 fand im Bürgermeisteramt eine Versammlung statt, deren einziges Ziel es war, junge Leute zu finden, die bereit waren, ein Musikinstrument zu erlernen und in den Musikverein einzutreten. Hierzu hatte Bürgermeister Schneider die „alten Musiker“ zu einer Beratung eingeladen. Zusätzlich wurde **1960** durch Lehrer Braun 14 Schüler geworben die ein Instrument lernten und Eltern über Raten abbezahlen.



1963 Musikfest 50 Jahre MV 1913 e.V.



Musikverein holt 1965 den MGV nach Wettstreitsieg ab

Ab **1964** wurden die ersten Reisen nach Belgien, Österreich durchgeführt und zu Gegenbesuchen mit Konzertveranstaltungen eingeladen. Willi Hübinger, der langjährige Vorsitzende hatte den Deutschen Botschafter um Kontakte zu französischen Musikvereinen gebeten.

1970 erhielten wir Kontakt zu einem Französischen Verein, der nach einem Aufenthalt in Österreich im Westerwald abends eine Pause einlegen wollte. So kam es das wir, nach einer Musikstunde überlegten, wie wir diesen Verein köstlich bewirten. Werner Roos, unser Koch, hat ein so großartiges Buffet zusammengestellt was wir in unserem Leben noch nie gesehen hatten. Durch ein Dankschreiben unserer Gäste an den franz. und Deutschen Botschaft in Paris waren wir nun der Vorzeige Verein der geworden. Es folgte eine Einladung ins Werk Renault, nahe Paris und Chartre´. Der Deutschen Botschafter warnte uns nie das Westerwaldlied „Heute wollen wir...“ in Frankreich zu singen, denn mit dem Lied marschierte die Wehrmacht 1940 durch den Arc de Triomphe. **1984** waren wir mit einer kleinen Gruppe im Restaurant Trois Marie am Montmatre essen und dachten ist dies sei nach 44 Jahren vergessen. Kaum angestimmt, haben wir den 2 Satz nicht weiter gesungen da uns direkt böse Blicke entgegen kamen. **1987** nahm der Musikverein an der Steubenparade in New York teil, trat mit Heino in den USA auf, unternahmen zwei Konzert-Reisen nach Tunesien, spielte dreimal in Nizza beim Karneval und Blumenkorso. In Tunesien haben wir auch Kontakte zur Keramikindustrie geknüpft.



Abflug nach Tunesien El Jem 1992



Empfang in Tunis 1994

2019 wurde in Bad Ems das 52. mal beim Blumenkorso Marsch- und Konzertmusik gespielt. Durch Corona wartet der MV auf neue Herausforderungen

Die Gründung der Deutsch franz. Gesellschaft. Pierre Gascher, Mitglied der Nationalversammlung in Paris hörte von dem Besuch des Musikvereins Ebernahn in Paris. Da er auch Bürgermeister in Marolles le Braults war, suchte er nach einer Deutschen Partner Gemeinde und rief den Vorsitzenden des Musikvereins an. Nach einem Besuch des Erwachsenen Orchesters erfolgt der Besuch des Jugendorchesters. **1973** wurde die DFG mit dem Vorsitzenden Willi Hübinger gegründet und viele lernten französisch. In all den Jahren ist es den Vorsitzenden Rosemie Lieser und Conny Kuch, geb, Roth und heute Tobias Kuch immer wieder gelungen passende Familien auf beiden Seiten zu einer agilen und soliden Partnerschaft zu verbinden und jährlich an Pfingsten Gegenbesuche zu organisieren.



1971 Empfang im Rathaus Paris Musikverein Ebernahn



Marolles les Braults 1973 P.Gasche´ L.Görg/B.Steudter

Der erste Besuch des Bürgermeisters von Frankreich in Ebernahn war schon ein Problem, wo essen wir in einer der 4 Gaststätten. Typisch Deutsch Sauerkraut mit Eisbein ? Am Abend kam auch spontan die Antwort von M.Gaschee' "Wenn ihr das esst, dann esse ich das auch!". Keiner wusste an diesem Abend wie das gemeint war. Jahre Später erzählte er, das er in Strassburg 4 Jahre Politik studierte und ihm Choucroute (Schokroute) als Student aus den Ohren rauskam.

1948 wurde der Fußballverein von Werner Gerz wieder neu gegründet. Ebernahn, Siershahn und Wirges spielten in der Gleichen Liga. Der Höhepunkt war erreicht als das Endspielt in Wirges terminiert war. Helmut Hübinger hatte die Idee wir fahren mit dem Bus die 3 km nach Wirges. Die Wirgeser haben gestaunt als der Bus anrollte und die Fußballer mit Zuschauer ausstiegen. Als Sieger fuhr man wieder zurück und feierte in der Gaststätte Neuer.



Die Frauen der Fussballer spielen gegen Ihre Männer



Alte Herren Dorfmeister 1986

Ab **1956** wurde am Massenberg Station mit Leidenschaft gespielt. Dort wo die Dorfhalle jetzt steht, war der alte Sportplatz. Der SVE wurde später in die Glaschemie integriert und über Alte Herren ist jetzt der FSV-Ebernahn ein sehr aktiver Verein mit Jugendausbildung der im Dorf ein fester Bestandteil geworden ist. Rudi Schenkelberg war in den Jahren davor nicht nur für den Transport zu den Freundschaftsspielen so als Platzwart unentbehrlich, ebenso wie Richard Wingender der mit seinem Schreiner Anhänger und einer Verstärkeranlage ein fester Bestandteil jeden Spiels wurde. Von Anfang bis Ende Kommentierte er live das Spielgeschehen, einzig damals im Westerwald.

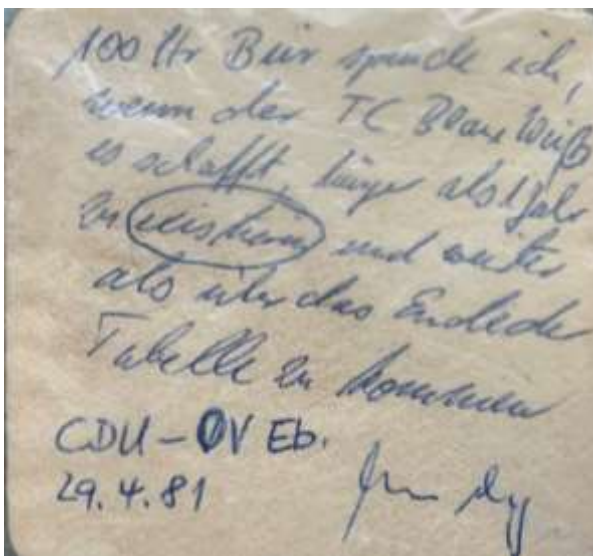
Jedes Jahr wurden Dorfmeisterschaften mit den übrigen Dorfvereinen ausgetragen und das besondere war, das bereits in den 80igern in Ebernahn Frauen gegen Ihre Männer und Frauen gegen Frauen bei diesen Turnieren antraten. Alle Orts Vereine wie Feuerwehr, Ost- und Gartenbau, MGW Thalia, ESV, MV 1913, Alte Herren, Tennis TC 77 / Blau-Weis, Boule Club, Frauen- und Kegelclubs setzten auf Sieg.



Dorfturniere Frauen Mannschaft Musikvereins gegen Frauen der Alten Herren - rechts Richard Wingender

Der **Tennisclub TC 77** mit Unterstützung der CDU 1977, 2 Tennisplätzen und einem Clubhaus gegründet. Schon bald spielte man gegen die Nachbarorte gekonnt Tennis.

TC Blau-Weis wurde 1980 der von Paul Müller und Egon Wanka SPD mit 2 Tennisplätze ohne Clubhaus gegründet. Da TC Blau Weiß seine Spieler erst noch ausbilden musste verlief alles langsamer. Im Vorfeld entstand ein sportlicher Wettkampf und von einem CDU Mitglied wurde am **29.04.1981** um 100 Ltr. Bier gewettet, das wenn der TC Blau Weiß in einem Jahr noch existiert und über den letzten Platz in der Gruppe hinaus kommt. Der Deckel wurde signiert und von Franz Schröder 1 Jahr aufbewahrt. Paul Müller hat den Deckel als Andenken für einen Kasten Bier erworben und einem Nachfolger Egon gegeben. Nach 40 Jahren wurde der Deckel wieder herausgeholt. Der TC 77 hat nicht nur die Wette gegen Blau Weißs verloren sondern sich aufgelöst. Der TC Blau Weiß existiert immer noch und der letzte aus dem TC 77 hat den TC Blau Weiß verlassen. Jedes Jahr findet das Paul Müller Gedächtnis Turnier statt und im Clubhaus wird gefeiert. Auf dem schattigen Tennisplatz Nr. 3 vom TC 77 wollte Paul immer eine Schlittschuhbahn anlegen, heute wo der Tennissport zurückgeht sicher eine Aktuelle Idee mit Solarstrom. Die unteren beide Tennisplätze vom Blau-Weiß wurden der Gemeinde zurückgegeben, wodurch eine 150 m langes Bau- oder Sportgelände entstehen könnte.



Der 40 Jahre "Alte" Bierdeckel



Egon Wanka und Martin Buhr Bier und Deckel 2021



Kirmes 1954 v l Egon, Vater, Enkel Georg, Margitta Hommrich



1976 Bahnreisenden vom Haltpunkt Ebernhahn

Boule Club und

Hunde Sportverein sind Sportarten die in den letzten Jahren gegründet worden.

Seit 1980 erwandert der Wanderverein den Westerwald und die Welt. ER unterhält ein 165 km langes Wandernetz im Westerwald. Heilborn ab Dernbach, Eulerweg ab Ransbach, Tonweg ab Boden und Römerweg ab Bendorf.



Wanderverein Ebernahn 2017 Gemeinde Zentrum

Bisher haben 10.000 Besucher die Wege erwandert und sich in die Bücher eingetragen. Der Gründer Ernst Walter Diehl hat 120 Vereinsreisen durch 3 Kontinente organisiert und vier Krippenwanderungen in Ebernahn. 20.000 Besucher reisten mit 50 Bussen und privaten PKW an.

Beim 55. Wandertag in Ebernahn **2019** wurden Wanderfreunde aus ganz Europa, USA, Norwegen begrüßt und die 150.000 igste Teilnehmerin der Wandertage in Ebernahn aus Spanien geehrt.

Teil 5 - Geschichten aus Gaststätten von denen heute keine mehr existiert

Gaststätte Arnold Schenkelberg mit Saalbau für Feiern war vor dem ersten Weltkrieg nach dem Kirchgang ein begehrter Treffpunkt. Nach 1945 wurde das Haus Wohnhaus und für die Spedition Lieser/Schenkelberg genutzt. Theo Schenkelberg und sein Freund Egon Wanka hatten im Gebäude eine Stange Zigaretten gefunden. Man kletterte auf den Lindenbaum an der Bahnhaltestelle und rauchte so viel man konnte. Das ist der Grund, dass beide seit dieser Zeit nie mehr eine Zigarette rauchten. Gegen Theo habe ich öfters eine Wette verloren, das letzte mal 2016 als er behauptete immer ein Bild von Robert Lieser, der schon lange tot war, im Portmoney zu tragen. Ich konnte nicht wissen das beide in Ihrer Kindheit eng befreundet waren und gab das Bier aus.

Gaststätte Arnold Schenkelberg mit dem Eisenring in der Wand und Saalbau für Feiern war vor dem ersten Weltkrieg für Fuhrmänner und Sonntag nach dem Kirchgang ein begehrter Treffpunkt. Nach 1945 wurde das Haus Wohnhaus und für die Spedition Lieser/Schenkelberg genutzt. Theo Schenkelberg und sein Freund Egon Wanka hatten im Gebäude eine Stange Zigaretten gefunden. Man kletterte auf den Lindenbaum an der Bahnhaltestelle und rauchte so viel man konnte. Das ist der Grund, dass beide seit dieser Zeit nie mehr eine Zigarette rauchten. Gegen Theo habe ich öfters eine Wette verloren, letzte mal 2016 als er behauptete immer ein Bild von Robert Lieser, der schon lange tot war, im Portmoney zu tragen. Ich konnte nicht wissen das beide in Ihrer Kindheit eng befreundet waren und gab das Bier aus.



Gaststätte A. Schenkelberg 2021

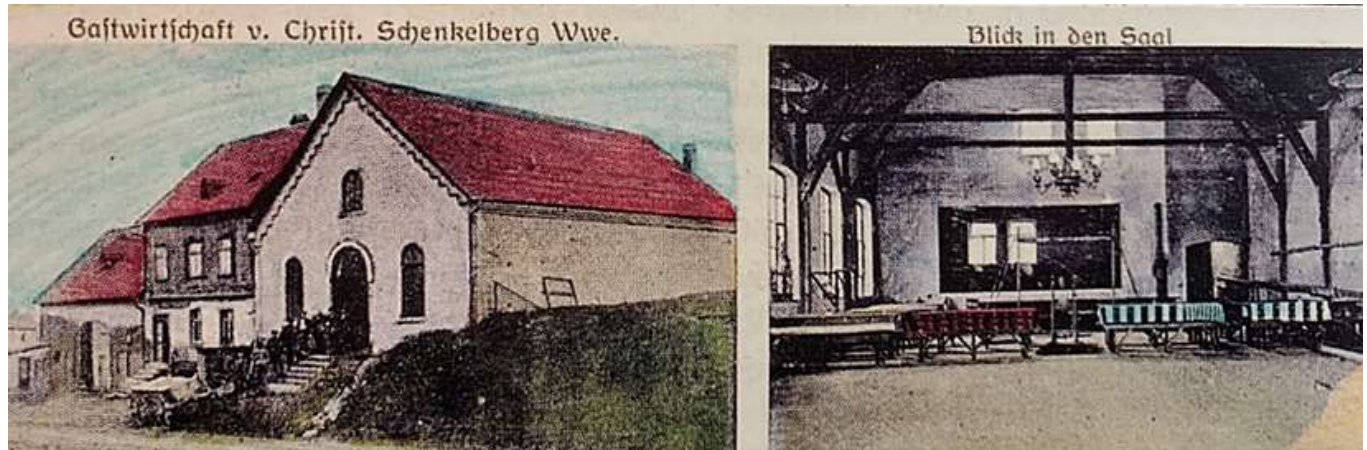


Gaststätte Wanka, Bergschänke 2021

Gaststätte Egon Wanka

Nachdem der Sportplatz und Tennisplätze oberhalb der Rosenheck neu gebaut wurden und kein Geld für ein Clubhaus vorhanden war, hat Egon sportplatznah in seinem Wohnhaus eine große Gaststätte gebaut. Viele Jahre war hier der Treffpunkt für Sportler und Turniergäste, es wurde gefeiert. Es war das Stammlokal vom Bürgermeister Paul Müller, der hier am Ohr der Bürger, Gemeinde Politik von 1984 bis 1996 betrieb. Aktivitäten für Sport, Wander- und Trimm Dich Wege, Grillhütte wurden mit Edwin Marschang angelegt. Dorfgemeinschaftshalle, Feuerwehrhaus, Kinderspielplatz und Straßen wurden ausgebaut. Alle Dorfvereine wurden unterstützt. Tagungen mit Ministerpräsidenten Rudolf Scharping organisiert. Nach 7 Jahren als Bürgermeister musste er durch schwere Krankheit das Amt an Beigeordneten Hans Rütten CDU abtreten.

Der Wirt Peter Schenkelberg "In der Holl" hat durch Gastwirtschaft, Saalbau, Kegelbahn viel zum Gemeinwohl mit Sport, Tanz, Theater, Konzerte beigetragen. Nach langjähriger Tätigkeit wurde er bei einem Überfall angeschossen und hat trotz schwerer Verletzungen überlebt. Aus Dankbarkeit hat er der Gemeinde ein Kapellchen gestiftet, das bis heute für Danksagungen am Friedhof genutzt wird.



Die erste Wasserleitung wurde 1911 gebaut und die Zahl der Landwirte reduzierte sich. Neue Aktivitäten fanden in der Gaststätte "In der Holl" mit Saalbau, Kegelbahn und Bühne statt. An Kirmes und Fastnacht wurde die Kegelbahn zur Bar und jeder wusste an diesen Tagen und besonders an Schwerdonnerstag, ist hier die Hölle los. Ebernhahn hatte den Spitznamen "das sündige Dorf".

Gaststätte Hoffend:

Das erste Fernsehen in Ebernhahn, mit 5 Jahren sah ich 1954 mein erstes Weltmeister Fußballspiel. 1966 startete meine erste Tour mit dem Musikverein nach Weeze Belgien. Abfahrtszeit 6 Uhr, "Ibes" kam aus der Gastwirtschaft Hoffend. Er rief wo fahrt ihr hin- ich fahre mit-. Wir luden ihn ein mit Maurerkleidung. Bis heute weiß niemand wie er es geschafft hat am nächsten Morgen im Hotel mit neuen Schuhen, Hemd, Anzug, Schlips beim Frühstück zu sitzen. In dieser Zeit gab es weder Kreditkarte noch Bankautomaten.



Gaststätte, Bäckerei, Kaffee Hoffend 2021



Gaststätte Freis mit 2 Kegelbahnen 2021

Gaststätte Fries mit Saal und 2 Kegelbahnen gegenüber dem alten Sportplatz von Wirges war immer ein Begegnungsort "Wirges, Dernbach, Ebernhahn" mit gutem Essen, Bier und Geselligkeit. Im kleinen Kreis wurden die Neuigkeiten ausgetauscht wie früher am Dorfbrunnen, Friedhof oder im Tante Ema Laden. Ab **1970** hat die junge Generation lieber mit eigenen PKW außerorts sich bewegt, anstatt im Ort Karten zu spielen, zu kegeln zu trinken und zu essen. Ich fragte den Wirt Richard warum gibst Du denn die Wirtschaft auf, er sagte: „mir sterben die Stammgäste weg, denn früher, wenn einer die Tür aufgemacht hat, haben immer 2-3 an der Theke gestanden, jetzt steht keiner mehr da, die Tür geht auf, einer kuckt rein, die Tür fällt zu, der Gast ist weg“. Danach wurde das Anwesen nach mehreren Pächtern zum Swinger Club der jetzt auch geschlossen hat.

Gaststätte Neuer war die Erste Gaststätte mit Metzgerei in Ebernhahn Logo "billig un fill" Vor dem 2. Weltkrieg der Mittelpunkt in Ebernhahn, später als Bürgerstube mit Saal von der Fam. Traxel geführt. Nach einer Musikprobe 1967 oben im Saal, ist unser 74 jähriger, Ehrevorsitzender und Dirigent mit seinem Tenorhorn von oben bis unten die Treppe runter gefallen. Das Tenorhorn kaum beschädigt, doch er lag da und bewegte sich nicht mehr. Wir haben Dr. Lamp aus Siershahn gerufen. Als Willi Douque wieder zu sich kam sagte er zum Arzt „dou Schnulljung what willst dou dann“ öffnete die Augen und stand auf.



Gaststätte und Metzgerei Neuer



Bäckerei und Gemischtwaren Wagner 1925

Platz für

für Anekdoten aus der Reisezeit + Gastfreundschaft !

Bürger die mit und ohne Drang in die Weite Welt zu reisen belebten den Ort.

Der Musik- und Gesangverein sorgte für ein kulturell abwechslungsreiches Programm. Beide Vereine sind durch internationale Auftritte, Wettbewerbe und Gegenbesuche bis heute für Kulturaustausch

engagiert. Das Dorfleben wurde von Personen wie Pfarrer Hein, Lehrer Hubert Braun, Fam. Kuch, Ritz, Görg, Douque, Hübinger geprägt.



Kapelle Mattes 1960 vor der Bürgerstube



MV an der Holl holt 1965 MGV Thalia nach Wettstreitsieg Rh.Pf. ab

Jupp Hofmann war der erste als der Musikverein im Hotel in Brüssel einchecken wollte. Er wurde gefragt „vous avez bagages“ er rannte raus, hielt uns zurück und sagte „hey danne die nennen os “Bagasch“, denn das war ein Schimpfwort für platzsuchende Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg.

Felix un al Douque hon immer dans music gemacht, spät om Morje sinn the dann heim, treffe sich am nächste morje fragt de een de annere hos dou det dansmensch noch häm gebrocht? Jo soot de annere hon noch durch de Raiser gesickelt “. Bis heute weiß niemand was damit gemeint war.

Schoofsgass bekam Telefon, wenn die Tante die Schwester auf der anderen Straßenseite besuchen wollte sagt Mari „Hä Bubimännsche wäle mol, du west jo isch kann dat nit“. „Hallo hej bin ich, bist dow it Maria? Ich kumme jetzt rüwwer“ und legte auf.

Das letzte Huhn. Früher hatte man kein Auto und blieb meist ein einer der Kneipen im Dorf. Die Musiker waren immer die, die am längsten durchhielten und nochmals um 3 Uhr Hunger bekamen. Oft hat morgens irgendwo ein Huhn fehlt das wieder mal ein Marder geholt haben musste. An das letzte Huhn im Dorf haben wir uns nicht rann getraut bis der Enkel mit dabei war und sagte warum denn nicht? Am nächsten morgen wollte der Onkel das Ei zum Frühstück holen und machte glug, glug, glug – da rief der Enkel „Opa brauchst net zu soche, dat Hohn is net mer do“

Antonius Schwickert “einmal ein Blick in die Nordsee“

Schneider Alvisius Wanka, aus Talheim stammend, zunächst in der Keramchemie gearbeitet, standen als Schneidermeister bis zum Rentenalter in Konkurrenz.

Schneider Becker hatte 10 Beschäftigte, war weit über die Grenzen von Ebernahn für gehobenen Kreise bekannt. Zum Kundenkreis zählten Minister von Rh.Pf, und Bundesrichter in Karlsruhe.

Alvisius Wanka, aus Talheim stammend, hat zunächst in der Keramchemie Siershahn gearbeitet und nach 1945 den Schneidermeister erworben und sein Geschäft in Ebernahn bis zum Rentenalter geführt.



Bürger von Ebernahn besuchen Landesregierung Mainz



Kommunion Kinder Ebernahn 1950



1966 Pfarrer Arnold und Küster Toni im Jugendheim



Ausflug Kindergarten 1978 Kölner Zoo

1950 hatte Ebernahn 74 Unternehmen mit 152 Arbeitsplätze. Eine Dorfschwester, 1 Hebamme, 1 Bürgermeister, 1 Kassierer, 2 Gemeindediener, 2 Wasserbehälter, 1 Kläranlage, komplette Wasser und Abwasserleitungen, gute Straßen, 2 Müllkippen, 1 Friedhof mit Kapelle, Kirche mit Orgel und Bürgerhaus, 1 Pfarrhaus mit Pastor und Köchin, 1 Schule vom 1-8 Schuljahr mit 3 Lehrer, Feuerwehr, Poststelle, Tankstelle, 10 Speditionen, 2 Busunternehmen, 1 Reifenhandel, 1 Auto- und LKW-Werkstatt, 1 Fahrradladen, 1 Kohle- und Baustoffhandel, 1 Heizölhändler, 5 Gaststätten, 5 Lebensmittelläden, 2 Bäckereien, 1 Metzger, 1 Sägewerk, Zwei Herren Schneider, 2 Damenschneiderinnen, 3 Handelsreisende, 2 Bekleidungsgeschäfte, 2 Friseure Damen und Herren, Lotto und Toto Annahme, 1 Raumausstatter, ein Schreibwarengeschäft, 1 Tabakhandel, 2 Schreinereien, 3 Malergeschäfte, 2 Schmieden, 1 Stahlbauer, 1 Heizungsbauer, 2 Keramikbetriebe, 2 Formenbauer, Großstrickerei Müller, 1 Holzlücker, 1 Milchgeschäft, 1 Buchladen, 2 Banken, 2 Schuster, 3 Tonbergbauunternehmen, 6 Bauern mit Kühen, Schrebergärten, Hühner, Ziegen, Schweine.

Schlusswort

Hier konnte nicht näher auf Bürger eingegangen werden. Falls gewünscht bitte an martinbuhr@t-online.de senden. Trotzdem möchte ich einige noch erwähnen. Franz Schröder der bereits 1957 für 2 Jahre nach Brasilien ging um dort säurefeste Steine mit Ton aus und um Ebernahn in chemischen Anlagen einzubauen, Theo Höwer der nach dem Studium in Höhr-Grenzhausen als Keramikingenieur in Italien ein Keramikbetrieb ausbaute. Franz Mehrfels der in Brasilien seine ersten Erfahrungen als Zahnarzt sammelte. Eduard Schneider der beim Deutschen Sport Bund seine Berufung fand. Peter Becker, der nach Tonbergbau 1961 im Erzbergbau Grube Willroth als Maschinenführer unter Tage verschüttet wurde und nach den Verletzungen in Ebernahn im Speditionsgewerbe Arbeit fand.

Heute leben in Ebernhahn 1300 Einwohner mit 1 Reifenhandel, 4 Speditionen, 1 Busunternehmen, 2 Autowerkstätte, 1 Reifeisendienst, 1 Ersatzteilhandel, 1 Tierfutterfirma, 1 Schaltanlagenbauer, 1 Musikhandel und 2 IT Firmen und der Firma Schütz.

Im Wandel der Zeit werden immer weniger Arbeitskräfte und Produktion kapitalisiert, sondern der Besitz von Informationen und die Anzahl der Nutzer. Recycelte Rohstoffe zehren sich nicht durch gebrauch auf. Die Digitalisierung wird einiges verändern und die Wettbewerbsregel egalisieren. Nicht kopflos absurd geführten Ideologien und Weltanschauungen nachjagen, sondern den Wandel zur Zufriedenheit mitgestalten. Keine Angst vor IT und KI und weltweiten Veränderungen. Arbeiten wir mit Herz und Verstand für ein Leben mit neuen Abenteuern.

Martin Buhr im Mai 2021

Zwei Hausschlachter die kurz vorm Winter im ober und unter Dorf schlachteten. Peter Schenkelberg brachte für die Wurst eigene geheime Gewürze mit und Arnold Schröder für das Oberdorf nahm nur seinen eigenen Pfeffer. Da er das "Pf" nicht aussprechen konnte haben die Schlachterfamilien immer darauf gewartet bis er sagte gib mir mal den Pp-Pp-Pp-eper. Doch wer nun die beste Wurst machte wurde nie richtig entschieden.

Ebernhahn zu einer weltoffenen, sozialen und wirtschaftlich gesunden Region entwickelt. Nicht zuletzt führte das Zeitalter der Aufklärung zur gegenseitigen Rücksichtnahme an Katholiken, Protestanten, Muslime und Andersdenkende.

Martin Buhr im Mai 2021 Bilder und Lebensgeschichte aus veröffentlichten Dokumente entnommen.

Bilder und Lebensgeschichte sind aus bereits veröffentlichten Schriften entnommen.